

Willkommen in der barocken Fachwerk-Kirche Estorf

1696 - eine Fachwerk-Kapelle für Estorf

Im Sommer **1696** wurde die heutige Estorfer Kirche als Kapelle feierlich **eingeweiht**. Die Kapellengemeinde war damals eine Filiale der Muttergemeinde Landesbergen und wurde von dort pfarramtlich mit versorgt.

Die **erste Taufe** eines Kindes fand am 31. Oktober 1696 statt: Ann Marie Dormann; Vater Heinrich Dormann, sonst „Conrasing“ - ein Name, der noch heute mit Estorf verbunden ist. Die **erste Trauung** fand dann ein paar Tage später, am 3. November statt: Es heirateten Heinrich Rode aus Leeseringen und Adelheit Flege aus Bühren. Der Kapellenneubau hatte am selben Standort schon einen **Vorgängerbau aus der Zeit um 1570**. Diese weitaus kleinere Kapelle musste wegen Baufälligkeit 1695 abgebrochen werden. Unter dem Altarraum befand sich schon damals eine Gruft der ortsansässigen Adelsfamilie von Freytag, in der Bestattungen seit 1630 nachweisbar sind.

Der Bau der neuen Kapelle war vornehmlich das Werk des Celler Vice-Kanzlers Weipert Ludwig von Fabrice, der 1682 eines der vier von Freytagschen Güter in Estorf erworben hatte. Verschiedene Petitionen der Estorfer Einwohner unterstützten das Vorhaben, vor allem auch unter dem Aspekt der möglichen Anstellung eines eigenen Kapellenpredigers.

Für Zeichnung und Kostenvoranschlag der Bauplanung war der Liebenauer Zimmermeister Daniel Ernst Körner verantwortlich. Zu den Gesamtkosten des Neubaus gab der Vice-Kanzler einen wesentlichen Beitrag.

So entstand ein schlichter, für die damaligen dörflichen Möglichkeiten imposanter **Fachwerkbau**. Im Inneren der Kapelle fanden Beichtstuhl, Kanzel, Frauen- und Männerstände, Bauernboden und vier Adelsprieche ihren gebührenden Platz.

Vorbild für die Innenausstattung: Kirche in Neuenfelde im Alten Land

Pate für die **innere Ausstattung und Ausmalung** stand mit großer Wahrscheinlichkeit die Kirche in Neuenfelde bei Buxtehude, die zehn Jahre früher erbaut worden war. Der weit gereiste Vice-Kanzler hatte sich hier und auch an vielen anderen Orten Anregungen geholt, die nun beim Neubau der Estorfer Kapelle ihren Niederschlag fanden.

Der **barocke Kanzelaltar** und die **Ausmalung des Deckengewölbes** über dem Altarraum sind beredte Zeugnisse solcher Reiseeindrücke. Das Thema des **Jüngsten Gerichts** - schon von Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle in genialer Konzeption umgesetzt - findet hier ihren schlichten, aber ergreifenden Ausdruck: Christus als Weltenrichter weist die Seelen an ihren Ort. Die Bösen kommen unerbittlich in die Verdammnis ewiger Höllenqualen; die Gerechten in die aufgehende Sonne der Auferstehung und des neuen himmlischen Jerusalems.

Der **figürliche Reigen der Zwölf Apostel** umsäumt die beiden Längsseiten. Der über ihnen angebrachte Schriftzug bezeugt das Apostolische Glaubensbekenntnis. 1714 schenkte dann die Familie Struß aus Leeseringen der Kapellengemeinde einen bis heute erhaltenen **Taufstein** in barocker Prägung.

1711 - Anstellung eines eigenen Kapellenpredigers und Bau des ersten Kirchturms

1711 vermachte Vice-Kanzler von Fabrice der Kapellengemeinde ein Legat von 1000 Talern, aus dessen Zinserträgen ein Kapellenprediger und Schulmeister in Personalunion angestellt werden konnte. Der **erste Kapellenprediger** war Cantor Bode, Sohn eines Pastors. Er war bis zu seiner Anstellung in Estorf Hauslehrer der Familie von Münchhausen in Steyerberg. Bode diente der Gemeinde in seiner Doppelfunktion als Theologe und Lehrer über 37 Jahre.

Ebenfalls 1711 wurde mit dem Bau des noch fehlenden **Kirchturms** begonnen, der auch als ein schlichter Fachwerkbau mit Kuppeldachabdeckung umgesetzt wurde. Durch „Beisteuer“ der Familie von Fabrice konnten dann im Jahr 1718 zwei **Glocken** angeschafft und im Turm installiert werden.

Von Anfang an: Nicht nur Kapelle, sondern auch Grablege

Schon beim Neubau der Kapelle hatte die Juristenfamilie von Fabrice ihre Begräbnisstätte als **Gewölbegruft** unter dem Altarraum anlegen lassen. Bis 1769 dort fanden sieben Mitglieder der Familie ihre letzte Ruhestätte. Unter ihnen Vice-Kanzler von Fabrice und sein berühmter Sohn Friedrich Ernst, der der letzte Kammerherr König Georgs I. von England war.

Bei der Öffnung der Gruft im Jahre 1962 fand sich auf der Metalltafel am Sarg sein eigens verfasster Lebensspruch: „Der Höfe Pracht, des Krieges Lärm und was die Welt für Wollust schenket. Dies alles schmeckte ich im Frühling meiner Zeit. Viel Trübsal folgte darauf, ein Kelch voll Bitterkeit. O selig Wechselstand, der mich zu Gott gelenket!“ Diese und weitere Metalltafeln, die aus der Familiengruft der Familie von Fabrice geborgen werden konnten, wurden im Jahr 2004 restauriert und sind nun dauerhaft in zwei **Vitrinen** im Turm und im Brauthaus ausgestellt.

Auch die ortsansässigen Adelsfamilien von Freytag und von Hassberg legten Anfang des 18. Jahrhunderts Grabkammern unter dem Kirchenschiff an. Bis 1795 verrichteten sechs Kapellenprediger ihren Dienst in der Gemeinde. Ein von der Bauerngemeinde erbautes Kapellenpredigerhaus, in dem auch ein Schulraum untergebracht war, diente als Wohnung.

Seit 1805 - Selbstständige Pfarrstelle

Am 2. Sonntag nach Ostern des Jahres 1795 wurde Johann Gottlieb Backhaus, Sohn eines Lehrers aus Zeitz, feierlich in das Kapellenpredigeramt „introduziert“. Kantor

Backhaus erreichte in zähen Verhandlungen - tatkräftig durch Eingaben seiner Gemeinde unterstützt - die lang erwünschte **Trennung der Filiale Estorf von der Muttergemeinde Landesbergen**. Ab 1805 wurde Estorf dann eine **selbstständige Pfarrstelle**, Backhaus ihr erster Pastor. Zugleich wurde an der Mindener Landstraße von der Estorfer Bauerngemeinde ein geräumiges, repräsentatives Pfarrhaus erbaut, das um 1965 abgerissen werden musste.

Die historische Meyer-Orgel

Die Anschaffung der heute noch vorhandenen Orgel im Jahr 1839 war ebenfalls das Werk von Pastor Backhaus. Die Finanzierung erfolgte zum größten Teil aus dem Verkauf der Grabsteine des alten Friedhofes an der Kirche.

Erbaut wurde die Orgel von dem einstigen Hannoverschen Hoforgelbaumeister Ernst Wilhelm Meyer. Sie hat bis heute folgende Dispositionen:

Manual C, D-f^{'''}: Bourdon 16' ab c, Octave 8', Gedact 8' Salcional 8', Principal 4', Spitzflöte 4', Octave 2', Mixtur 3-fach.

Pedal C-c': Subbass 16', Octavbass 8', Octavbass 4'.

2005 wurde das Instrument durch den Orgelbaumeister Jörg Bente grundlegend restauriert. Die Orgel steht unter Denkmalschutz. Auf der Internetseite der Gemeinde sind Hörproben der Orgel eingestellt.

Google: kirche estorf weser

1878 - Neubau des Kirchturms nach Entwürfen von Baurat Hase

Im Jahr 1878 wurde der erste, inzwischen baufällige Kirchturm abgebrochen. An seine Stelle trat ein Neubau in gotischem Stil, der nach Plänen des hannoverschen Baurates Conrad Wilhelm Hase umgesetzt wurde. Hase gilt bis heute als einer der bedeutendsten Vertreter der Neugotik im 19. Jhd. Auf seine Pläne gehen u.a. die Kirche in Hagenburg, das Künstlerhaus in Hannover und das Bahnhofsgebäude in Wunstorf zurück.

Die Finanzierung des neuen Turms wurde durch ein Darlehen der Realgemeinde in Höhe von 10.600 Reichsmark gesichert.

Drei gründliche Restaurationen in den Jahren 1913, 1962 und 1998 erhielten der Kirchengemeinde das historisch gewachsene Bauwerk.

Heute steht die Kirche, die einst am östlichen Rande des alten Bauerndorfes platziert wurde, im Zentrum des Ortes und am Weser-Radweg.

Besucher*innen werden von einer Innenausstattung überrascht, die das Äußere der Kirche nicht vermuten lässt.

Günther Deking;

Bearbeitung Oliver Friedrich, 2023

Evangelisch-lutherische Kirche in Estorf

Eine kleine Chronik



Herausgeber:
Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde Estorf, An der Kirche 1, 31629 Estorf
[www.kirche-estorf-weser](http://www.kirche-estorf-weser.de)